

Ein Angebot der CVD Mediengruppe.

Freitag, 24.03.2017

[\\*](#) > [Lokales](#) > [Zwickau](#)

## US-Amerikaner bereichert Englisch-Unterricht in Zschocken

**Weil ihm die Landeshauptstadt so gut gefällt, ist Dalton Lauderback in seinem Auslandsjahr nach Sachsen gekommen. Inzwischen schwärmt der junge Mann auch vom Erzgebirge.**

Von *Viola Martin*  
erschiene am 24.03.2017

Zschocken. Dass sie von einem echten US-Amerikaner Englisch lernen, macht die Dritt- und Viertklässler der Grundschule im Hartensteiner Ortsteil Zschocken mächtig stolz. "Er ist immer nett und hilfs- bereit", sagt Jannik Becker (9). Auch Lehrerin Beatrice Dräger weiß die Arbeit des Fremdsprachenassistenten Dalton Lauderback aus dem Bundesstaat Tennessee zu schätzen. "Er ist eine Bereicherung, versteht es, die Kinder zu begeistern", sagt sie.

Der 24-Jährige unterrichtet seit September gemeinsam mit der Pädagogin Englisch. "Wir bewerben uns immer wieder für den Einsatz von Fremdsprachenassistenten aus anderen Ländern. Das ist uns ganz wichtig für eine weltoffene Erziehung der Kinder", sagt Schulleiterin Ute Siegert. "Er ist schon der zweite US-Amerikaner, der unser Team verstärkt. Wir hatten auch bereits eine Australierin, eine Kolumbianerin und eine Kasachin."

Der junge Mann berichtet, dass er als Schüler schon einmal in Berlin, München und Dresden war. "Dresden hat mir besonders gut gefallen. Deshalb wollte ich unbedingt nach Sachsen", sagt er. Was ihn nach sieben Monaten darüber hinaus begeistert? "Die öffentlichen Verkehrsmittel", sagt er spontan. "Bei uns in Tennessee - ich wohne etwa 30 Minuten von Nashville entfernt - geht ohne Auto gar nichts. Hier gelange ich mit Bus und Bahn überallhin."

Auch der viele Schnee im Erzgebirge hat ihm gefallen. "Und die Adventszeit. So etwas kennen wir bei uns nicht. Ein Adventskalender ist eine feine Sache. Da hat man jeden Tag eine Überraschung", sagt er. "Überhaupt ist die Weihnachtszeit mit den vielen Märkten und den geschmückten Orten hier herrlich. Ich habe mir Schwibbogen und Räuchermann gekauft. Und Glühwein getrunken." Bratwürste interessieren den Vegetarier nicht. Dafür ist er jetzt schon gespannt auf den säch- sischen Spargel, den er unbedingt probieren will.

Gewöhnt hat sich Dalton Lauderbeck inzwischen an den Handschlag zur Begrüßung. "Das macht man bei uns nicht. Aber ich finde das gut", sagt er. "Ungewohnt war für mich anfangs auch, dass sich Schüler im Lichtensteiner Gymnasium, wo ich auch mit unterrichte, in der Schule küssen und umarmen. Das wäre bei uns undenkbar."

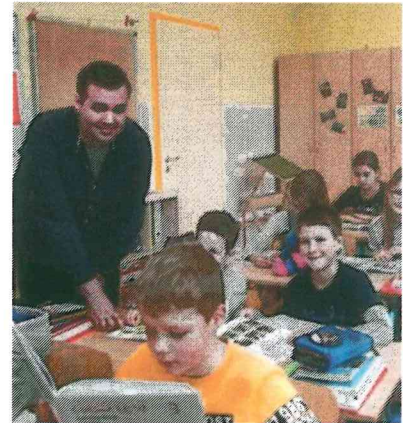
Der 24-Jährige nutzt die Zeit hier ebenfalls, um Europa kennenzulernen, war unter anderem in Rumänien, Spanien, Dänemark, Estland und Lettland. "Auch nach Bayern bin ich gefahren. Aber der Dialekt war für mich viel schwerer zu verstehen als der sächsische", sagt er lachend.

Der junge Mann, der in den USA Politikwissenschaften und Deutsch im Nebenfach studiert hat, verfolgt das Geschehen in seiner Heimat von Sachsen aus aufmerksam. "Ich habe auch gewähit. Und zwar Clinton, habe es bis zuletzt nicht für möglich gehalten, dass Trump gewinnt", sagt er und fügt lächelnd hinzu. "Meine jüngeren Geschwister haben nun schon befürchtet, dass ich deshalb nicht wieder in die USA einreisen darf."

Zurück geht es im Sommer. Dann will der junge Mann internationale Beziehungen studieren, seinen Master machen. Er kann sich vorstellen, später einmal in einer Botschaft zu arbeiten. Wer weiß, vielleicht kehrt er dann nach Deutschland zurück.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

### KOMMENTARE



Dalton Lauderback unterrichtet an der Zschockener Grundschule gemeinsam mit Beatrice Dräger Englisch. DieDrittklässler sind begeistert von dem jungen Mann.

Foto: *Andreas Wohland*

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter [www.freiepresse.de/copyright](http://www.freiepresse.de/copyright)